



# Finanz- und Rechnungswesen

## JAHRBUCH 2023

herausgegeben von

**Prof. Dr. Reto Eberle**  
**Prof. Dr. David Oesch**  
**Prof. Dr. Dieter Pfaff**

CIP-Kurztitelaufnahme der deutschen Bibliothek

## **Finanz- und Rechnungswesen – Jahrbuch 2023**

Herausgeber: Prof. Dr. Reto Eberle  
Prof. Dr. David Oesch  
Prof. Dr. Dieter Pfaff

WEKA Business Media AG, Schweiz  
Projektleitung: Petra Streit

© 2023 WEKA Business Media AG, Hermetschloostrasse 77, CH-8048 Zürich  
Telefon 044 434 88 88, [info@weka.ch](mailto:info@weka.ch)  
[www.weka.ch](http://www.weka.ch), [www.weka-library.ch](http://www.weka-library.ch)

WEKA Business Media AG  
Zürich • Kissing • Paris • Wien

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck – auch auszugsweise – nicht gestattet.

---

ISBN 978-3-297-14123-6

Druck: Beltz Grafische Betriebe GmbH, D-99947 Bad Langensalza / Satz: Sarah Rutschmann  
Korrektorat: Margit Bachfischer M.A., Bobingen

## Inhaltsverzeichnis

### Editorial

Prof. Dr. Reto Eberle / Prof. Dr. David Oesch / Prof. Dr. Dieter Pfaff..... 5

### Swiss GAAP FER 30 «Konzernrechnung» (überarbeitet 2022)

Dr. Silvan Loser..... 13

### Umsatzrealisierung nach IFRS und Schweizer Vorschriften

Prof. Dr. Marco Passardi / Prof. Dr. Stefan Behringer ..... 43

### Die neuen aktienrechtlichen Sanierungsbestimmungen: Eine Annäherung aus Sicht der KMU-Praxis

Roberto Di Nino ..... 65

### Finanzielle Führung und Verschuldungskapazität

Prof. Dr. Marco Gehrig / Prof. Dr. Marcus A. Hauser / Lirim Morina..... 89

### Die neue «Fachmitteilung Unternehmensbewertung» der EXPERTsuisse

Prof. Dr. Tobias Hüttche / Dr. Fabian Schmid ..... 119

### EU-Taxonomie-Verordnung – ein Überblick über die Berichterstattung im ersten Anwendungsjahr

Prof. Dr. Katrin Hummel / Matthias Hrinkow / Stelian Tatomir ..... 147

### Nachhaltigkeitsberichterstattung

Prof. Dr. Gabriela Nagel-Jungo / Dr. Lucas Knust..... 169

### Von welchen Faktoren hängt die Zuverlässigkeit der Jahresrechnungen öffentlicher Gemeinwesen ab?

Naomi Luta / Prof. Nils Soguel, PhD ..... 197

### Aktuelles und Kontroverses zur Zusammensetzung von NPO-Leitungsgremien

Petra Bilgin / Prof. Dr. Daniela Mühlenberg-Schmitz..... 221

### Ganzheitliche Messung und Steuerung von Leistung mit dem House of Performance

Prof. Dr. Klaus Möller / Max Schlicher..... 239

### Integration von Geschäfts- und Nachhaltigkeitsstrategien und deren Steuerung: ein Ansatzvergleich mit Fallbeispiel

Dr. Andrew Mountfield / Dr. Stephan Lienin /  
Aulikki Sonntag / Anastasiya Popova ..... 261

### Mit der Wahl des richtigen EPM-Tools zu mehr Effizienz

Dennis Christoph Nann / Marc-Antoine Grepper /  
Gero Dettelbacher / Pavlo Bogdanov..... 289



# Editorial



**Prof. Dr. Reto Eberle**



**Prof. Dr. David Oesch**



**Prof. Dr. Dieter Pfaff**

## **Geschätzte Leserinnen und Leser**

Aus gutem Grunde möchten wir dieses Editorial mit einem, aus dem 16. Jahrhundert stammenden, lateinischen Sprichwort beginnen: *tempora mutantur, nos et mutamur in illis*. Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen. Was vor 30 Jahren mit dem ersten Jahrbuch zum Finanz- und Rechnungswesen begann, findet mit der vorliegenden Ausgabe ein würdiges Ende. 1992 beschlossen AKAD Schweiz und WEKA Business Media, gemeinsam ein Jahrbuch herauszugeben. Dieses sollte als Orientierungshilfe für Themen dienen, die das Finanz- und Rechnungswesen betrafen, zumal sich diese in einem steten Wandel befanden. Als Herausgeber firmierte der renommierte St. Galler Professor Hans Siegwart, der während seiner Tätigkeit an der HSG zwischen 1972 und 1978 Rektor war und zu den Gründern des Management- und Controlling-Zentrums St. Gallen gehörte. Er trug als Wissenschaftler während seiner aktiven Zeit an der HSG, die 1990 endete, und auch darüber hinaus massgeblich zur Weiterentwicklung des Rechnungswesens und Controllings in der Schweiz bei.

## **Die erste Ausgabe des Jahrbuchs**

Ein Blick in die erste Ausgabe von 1992 zeigt, dass trotz des grossen Wandels auch eine gewisse Beständigkeit herrschte, zumindest in thematischer Hinsicht und im Sinne einer abgewandelten Fassung des einleitenden

den Sprichworts: *tempora permittas nec tu mutaris in illis*. Die Zeiten wechselst du, doch du änderst dich nicht in ihnen. Vor 30 Jahren erschienen als erste Beiträge einer zur internationalen Rechnungslegung (gemäss den damaligen International Accounting Standards/IAS), verfasst von Peter Bertschinger (Partner, KPMG Fides Peat), und einer zur Rechnungslegung nach FER, verfasst von Ancillo Canepa (Partner, ATAG Ernst & Young). Der nächste Beitrag widmete sich den Auswirkungen der schweizerischen Aktienrechtsreform auf die Rechnungslegung (Dr. Klaus Baumüller, Mitglied der Konzernleitung, Wild Leitz). Weitere Beiträge zu einem anderen thematischen Schwerpunkt, der Kostenrechnung, wurden vom Herausgeber selbst, Dr. Lukas Rieder (u.a. Dozent an der HSG) und weiteren Experten auf diesem Gebiet verfasst, nota bene auch von Vertretern der Praxis. Abgeschlossen wurde diese erste, rund 250 Seiten umfassende Ausgabe mit Ausführungen zu modernen Finanzinstrumenten.

Damit wurde ein inhaltliches Konzept begründet, dem die Herausgeber bis heute treu geblieben sind und das sich auch in dieser letzten Ausgabe wiederfindet: Ein thematisches Schwergewicht in den Bereichen Rechnungslegung und Management Accounting, kombiniert mit einer bewussten Praxisorientierung, verfasst von ausgewiesenen Experten auf ihrem Gebiet. Bevor wir aber auf den Inhalt der aktuellen Ausgabe eingehen, schauen wir auf die letzten 30 Jahre zurück.

### **Die Herausgeberschaft**

Prof. em. Hans Siegwart hat zwölf Ausgaben des Jahrbuchs als Herausgeber verantwortet, wobei er das Erscheinen der zwölften Ausgabe nicht mehr erleben durfte, da er kurz vor der Herausgabe im Januar 2003 in St. Gallen verstarb. Während dieser Zeit haben die Beiträge immer wieder aktuelle Entwicklungen thematisiert, sich «in substance» unverändert dem Controlling und der Rechnungslegung gewidmet, «in form» auch dem Zeitgeist Rechnung getragen durch andere Layouts. Die 2003er-Ausgabe nahm das visuelle Erscheinungsbild vorweg, das seit 2009 unverändert ist. Nach dem Hinschied des ersten Herausgebers übernahmen Prof. Conrad Meyer und Prof. Dieter Pfaff, beide Universität Zürich, diese Aufgabe. Die erste von ihnen betreute Ausgabe führte das bewährte und erfolgreiche Konzept weiter, interessanterweise wieder mit Beiträgen zu IAS (die inzwischen zu den IFRS mutierten), zu Finanz-

instrumenten (Hedge Accounting), aber auch zu neuen Entwicklungen wie Shared Service Center oder Venture-Capital-bezogenes Controlling. Mit der Emeritierung von Prof. Conrad Meyer kam es zu einem letzten Wechsel in der Herausgeberschaft. Seit 2017 wurde Prof. Dieter Pfaff (Lehrstuhl für Accounting) von seinen Zürcher Kollegen Prof. Reto Eberle (Lehrstuhl für Auditing and Internal Control) und Prof. David Oesch (Lehrstuhl für Financial Accounting) als Herausgeber unterstützt.

### **Inhalte der aktuellen Ausgabe**

Die Ausgabe 2023 steht ganz im Zeichen von aktuellen Entwicklungen im Recht, der Rechnungslegung (sowohl von profit- als auch nicht profit-orientierten Unternehmen sowie von öffentlichen Gemeinwesen), der nicht finanziellen Berichterstattung und des Controllings. Auch in dieser letzten Ausgabe stehen wieder zwei Beiträge zu FER und mit Bezug zu IFRS am Anfang. Damit schliesst sich der Kreis, zumal beide Themen bereits in der ersten Ausgabe des Jahrbuchs den Reigen eröffneten.

Die überarbeitete Fachempfehlung FER 30 «Konzernrechnung» enthält wichtige Neuerungen zur Goodwill-Behandlung, zum schrittweisen Anteilserwerb und -verkauf oder zur Equity-Methode. Dr. **Silvan Loser** erläutert diese Neuerungen und illustriert deren Auswirkungen an Beispielen. Die Auswirkungen dieser Änderungen können im Einzelfall gross sein, sodass sich eine frühzeitige Auseinandersetzung damit lohnt, zumal die überarbeiteten Bestimmungen erstmals ab 1. Januar 2024 anzuwenden sind.

Der seit 2018 gültige IFRS 15 «Erlöse aus Verträgen mit Kunden» regelt die Umsatzlegung in einem fünfstufigen Modell, mit welchem eigenständige Leistungsverpflichtungen des Vertrags identifiziert und nach Bestimmung des Transaktionspreises erfasst werden. Prof. **Marco Passardi** und Prof. **Stefan Behringer** stellen die detaillierten IFRS-Regelungen jenen des Obligationenrechts und der Swiss GAAP FER gegenüber. Die konkrete Umsetzung wird mit Fallbeispielen und der aktuellen Rechtsprechung illustriert.

Das neue, per 1. Januar 2023 sich in Kraft befindliche Aktienrecht bringt viele Änderungen mit sich, wobei nur wenige im Zusammenhang mit der Jahresrechnung stehen. Eine wichtige Neuerung aber betrifft den Tat-

bestand des Kapitalverlusts und der Überschuldung (des bisherigen Art. 725 OR). Dieser wurde durch die drohende Zahlungsunfähigkeit ergänzt. **Roberto Di Nino** erläutert die neuen Bestimmungen und deren Folgen für die Sanierung aus Sicht der KMU-Praxis.

Wie sich die Verschuldungskapazität aus der Perspektive der Banken ermitteln lässt und was ihre Auswirkung auf die Annahme der Unternehmensfortführung sind, haben Prof. **Marco Gehrig**, Prof. **Marcus Hauser** und **Lirim Morina** untersucht. In der Praxis wird die Verschuldungskapazität oft anhand eines nachhaltigen Free Cashflow bestimmt. Dabei erweisen sich Diskontierungszinssatz und -periode als Stellhebel für die Verschuldungskapazität. Eine gute Finanzplanung, zu der auch die Ermittlung der Verschuldungskapazität gehört, ermöglicht – gerade auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten – eine bessere finanzielle Unternehmensführung.

Die Fachmitteilung von EXPERTsuisse zur Unternehmensbewertung wurde dahin gehend überarbeitet, dass eine Öffnung für die Bewertung auch grösserer Unternehmen stattgefunden hat, während die aus dem Jahr 2008 stammende Version kleinere und mittlere Unternehmen zum Gegenstand hatte. Prof. **Tobias Hüttche** und Dr. **Fabian Schmid** geben einen Überblick über die Änderung sowie deren Hintergrund und beleuchten die wesentlichen Inhalte. Neben der Mandatsabwicklung und den Bewertungsgrundsätzen wird auch auf die Methodik eingegangen: Grundsätzlich gelangt das Discounted-Cashflow-Verfahren zur Anwendung, wobei neu eine Bewertung mit Multiplikatoren als eigenes Verfahren erwähnt wird (aufgrund der Öffnung des Geltungsbereichs).

Vor allem auch aufgrund der laufenden Bestrebungen in der EU gewinnt die nicht finanzielle Berichterstattung an Bedeutung. Dazu zählt auch die EU-Taxonomie-Verordnung, welche zum Zweck hat, Investitionen in nachhaltige Tätigkeiten zu lenken. Prof. **Katrin Hummel**, **Matthias Hrinkow** und **Stelian Tatomir** erläutern diese Verordnung. Sie kommen anhand eines Untersuchs der grössten österreichischen und deutschen Unternehmen zum Schluss, dass erhebliche branchenspezifische Unterschiede in den offenzulegenden Anteilen taxonomiefähigen Umsatzes, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) bestehen. Essenziell wird sein, dass die Informationen in

Zukunft vergleichbar werden, um die Gefahr für Greenwashing zu reduzieren.

Weltweit besteht eine Vielzahl an Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die auch in der Schweiz verbreiteten Global Reporting Initiative (GRI) Standards wurden weitgehend überarbeitet und sind ab 1. Januar 2023 anzuwenden. Prof. **Gabriela Nagel-Jungo** und Dr. **Lucas Knust** stellen die Neuerungen dieses Regelwerks vor und zeigen anhand eines Praxisbeispiels, wie bei der Umsetzung konkret vorgegangen wurde. Auch werden allgemeine Handlungsempfehlungen für eine aktualisierte Nachhaltigkeitsberichterstattung nach den GRI-Standards gegeben.

Anhand einer empirischen Studie ermitteln **Naomi Luta** und Prof. **Nils Soguel**, welche Faktoren die Anwendung von zuverlässigkeitsfördernden Rechnungslegungs- und Berichterstattungsstandards vorantreiben oder bremsen. Ziel solcher Standards ist es, die Transparenz und Vergleichbarkeit der vom öffentlichen Sektor ausgewiesenen Daten zu erhöhen sowie deren Nutzen für die Entscheidungsfindung und Rechenschaftslegung zu verbessern. Die Studie umfasst die Schweizer Kantone, welche in den letzten 40 Jahren zwei grosse Rechnungslegungsreformen durchliefen.

Gesellschaftliche und aktuelle gesetzgeberische Entwicklungen, aber auch demografische Herausforderungen zeigen auf, dass Diversitätsbestrebungen von NPO konsequenter umzusetzen sind. Gerade auch im Hinblick auf die Nachfolgeplanung in Leitungsgremien (Vorstand/Stiftungsrat ebenso wie Geschäftsleitung) von NPO herrscht Dringlichkeit. **Petra Bilgin** und Prof. **Daniela Mühlenberg-Schmitz** führten dazu eine aktuelle Bestandsaufnahme zur Zusammensetzung hinsichtlich Geschlechterverteilung und Altersstruktur durch.

Im internationalen Kontext wurde der Begriff der Performance als Grad der Erreichung der Organisationsziele und deren Wirkung auf die Stakeholder definiert. Im angloamerikanischen Bereich hat sich als Oberbegriff der Begriff des Performance Managements etabliert. Entsprechend kann Performance Management als eine neue Form des Controllings angesehen werden. Prof. **Klaus Möller** und **Max Schlicher** stellen in ihrem Beitrag das House of Performance vor, mit seinen sieben Funktionen und der Logik des Wheels of Performance.

Im Beitrag von Dr. **Andrew Mountfield**, Dr. **Stephan Lienin**, **Aulikki Sonntag** und **Anastasiya Popova** wird der seit den 1980ern eingeführte Begriff «Organisationszweck» um den Themenkomplex der Nachhaltigkeit erweitert. Die Autoren legen dar, wie die Strategie- und Performance-Management-Prozesse im Unternehmen zu gestalten sind. Es wird aufgezeigt, wie die Signifikanz des angepassten Organisationszwecks mit der Frage, welche Faktoren eine Operationalisierung des Zwecks unterstützen, und wie Zweck, Strategie und Leistungsmessung verbunden werden können.

Globale Veränderungen der vergangenen zehn Jahre hatten Auswirkung auf Produktionsfaktoren und entsprechend auf die Effizienz von Unternehmen. Der Unterbruch von Lieferketten und die Coronapandemie können hier als Beispiele genannt werden. **Dennis Christoph Nann**, **Marc-Antoine Grepper**, **Gero Dettelbacher** und **Pavlo Bogdanov** führen in ihrem Beitrag die verschiedenen Enterprise-Performance-Management-Tools (EPM-Tools) auf, welche zurzeit am Markt erhältlich sind, und legen dar, wie ein Unternehmen das für sich bestgeeignete Tool identifizieren kann.

## **Danksagungen**

Es ist uns ein Anliegen, Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihr Interesse und Ihre langjährige Treue zu danken. Grossen Dank schulden wir allen Autorinnen und Autoren dieser und aller bisherigen Ausgaben. Es ist ihnen zu verdanken, dass es den Herausgebern über 30 Jahre gelungen ist, immer wieder aktuelle Fragen aufzunehmen, zu beantworten und damit auch einen nicht zu unterschätzenden Beitrag an die Weiterentwicklung von Rechnungslegung und Controlling in der Schweiz zu leisten. Ein herzliches Dankeschön gebührt unserem Kollegen Conrad Meyer, der von 2003 bis 2016 als Herausgeber zusammen mit Dieter Pfaff tätig war. Dieter Pfaff schliesslich stellte mit seiner 20-jährigen Tätigkeit als Herausgeber die notwendige Kontinuität sicher, dass das Jahrbuch immer von grosser Aktualität und hoher Qualität war. Ohne seine vielfältigen Kontakte zu Autoren aus Theorie und Praxis sowie sein grosses Engagement wäre es nicht möglich gewesen, das Jahrbuch Finanz- und Rechnungswesen während einer so langen Zeitspanne und in sich stark änderndem Umfeld herauszugeben – herzlichen Dank dafür, lieber Dieter!

Auch diese Ausgabe wäre nicht zustande gekommen ohne die Unterstützung von Silvia Chibane, die seit vielen Jahren Prof. Dieter Pfaff unterstützt, ebenso übrigens wie auch Idda Rutz, die während langer Zeit diese so wichtige Rolle für Prof. em. Conrad Meyer wahrnahm.

(Für die Herausgeber verfasst von R. Eberle.)



**Prof. Dr. Reto Eberle**



**Prof. Dr. David Oesch**



**Prof. Dr. Dieter Pfaff**



# Swiss GAAP FER 30 «Konzernrechnung» (überarbeitet 2022)

Neuerungen gültig ab 1. Januar 2024



**Dr. Silvan Loser** ist Partner bei KPMG Schweiz und leitet im Department of Professional Practice (DPP) die Fachbereiche Swiss Accounting (Schweizer Obligationenrecht/Swiss GAAP FER) und Pensionskassen. In dieser Funktion vertritt er KPMG in der Kommission für Rechnungslegung von EXPERTsuisse sowie in der FER-Fachkommission und im FER-Fachausschuss. Neben seiner technischen Funktion ist Silvan Loser schwergewichtig in der Prüfung/Beratung von Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen sowie in der Prüfung/Beratung von Pensionskassen und Spielbanken tätig. Er hat zahlreiche Publikationen zu Rechnungslegungs-/Pensionskassen-Themen verfasst und ist als Referent in Aus- und Weiterbildung engagiert. Silvan Loser hat an der Universität St. Gallen promoviert und ist zugelassener Revisionsexperte in der Schweiz und in Liechtenstein.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Hintergrund und Chronologie der Überarbeitung</b> .....	15
<b>2.</b>	<b>Wichtigste Neuerungen</b> .....	18
2.1	Goodwill und negativer Goodwill (inkl. Earn-out) .....	18
2.1.1	Goodwill/negativer Goodwill .....	18
2.1.2	Earn-out .....	23
2.2	Schrittweiser Anteilserwerb und -verkauf .....	25
2.2.1	Erwerb von Anteilen .....	25
2.2.2	Verkauf von Anteilen .....	28
2.3	Recycling von Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen .....	28
2.4	Equity-Methode .....	30
<b>3.</b>	<b>Weitere Anpassungen im Überblick</b> .....	33
<b>4.</b>	<b>Verbleibende und neue Wahlrechte</b> .....	36
<b>5.</b>	<b>Erstanwendung</b> .....	39
<b>6.</b>	<b>Fazit</b> .....	39
	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	40

# 1. Hintergrund und Chronologie der Überarbeitung

Die bisherige Fassung von FER 30 ist im Jahr 2012 überarbeitet und auf den 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt worden. Die entsprechenden Bestimmungen sind gleich wie jene in den übrigen FER-Standards kurz und prägnant formuliert. So werden die gesamten Anforderungen mit Bezug auf die Konzernrechnung (inkl. Unternehmenszusammenschlüsse und Equity-Methode) auf nur gerade neun Seiten abgehandelt, während z.B. die IFRS diesem Themenkreis gleich mehrere separate Standards mit entsprechend vielen Seiten widmen.<sup>1</sup>

Die knappen und prinzipienorientierten Regelungen im bisherigen FER 30 haben es mit sich gebracht, dass in der Praxis verschiedene (auch zentrale) Fragen im Bereich der Konzernrechnung offengeblieben sind,<sup>2</sup> welche dann gemäss FER 1/4 individuell im Sinne des FER-Rahmenkonzepts und unter Beachtung der Zielsetzungen «Entscheidungsrelevanz» (FER RK/5) sowie «True & Fair View» (FER RK/6) beantwortet werden mussten.<sup>3</sup> Dies hatte zur Folge, dass für konkrete Fragestellungen oftmals mehrere mögliche Antworten denkbar waren, was die Vergleichbarkeit von FER-Konzernrechnungen eingeschränkt hat.

Vor diesem Hintergrund beschloss die FER-Fachkommission im Herbst 2016, FER 30 einem Überprüfungsverfahren zu unterziehen, und beauftragte den FER-Fachausschuss mit dessen Durchführung.<sup>4</sup> Im Sommer 2017 begann die vom FER-Fachausschuss eingesetzte Arbeitsgruppe da-

---

1 Namentlich IFRS 3 «Business Combinations», IFRS 10 «Consolidated Financial Statements», IFRS 11 «Joint Arrangements», IFRS 12 «Disclosure of Interests in Other Entities» und IAS 28 «Investments in Associates and Joint Ventures».

2 Gemäss der letzten FER-Studie aus dem Jahr 2019 gehört FER 30 zu den Standards mit den häufigsten Fragen, insbesondere bei kotierten Unternehmen. Vgl. Stiftung FER (2019), S. 51 (Unternehmen ohne Kotierung) sowie S. 53 (Unternehmen mit Kotierung an der SIX Swiss Exchange oder der BX Berne eXchange).

3 Vgl. exemplarisch Loser/Eberle (2016), S. 124 ff., sowie Loser/Eberle (2018a), S. 361 ff. Zur Beantwortung offener Fragen generell vgl. Leibfried (2021), S. 11 ff.

4 Gemäss Projektprozess durchlaufen Fachprojekte der Stiftung FER zwei aufeinanderfolgende Phasen. Im Rahmen des Überprüfungsverfahrens (Phase 1) wird entweder eine bestehende Fachempfehlung (auch als Standard bezeichnet) auf deren Aktualität, Relevanz und Vollständigkeit hin überprüft oder eine Auslegeordnung für ein aktuelles Thema oder eine wichtige dringliche Problemstellung erstellt. Auf Basis der Ergebnisse des Überprüfungsverfahrens entscheidet die FER-Fachkommission, ob ein Projekt lanciert wird oder nicht. In der Projektdurchführung (Phase 2) wird eine Fachempfehlung erarbeitet, vernehmlasst, angepasst und schliesslich veröffentlicht. Vgl. FER-Homepage ([www.fer.ch](http://www.fer.ch)) → Das Konzept → Projektprozess (Abrufdatum 10.10.2022).

mit, mögliche Themenbereiche mit Regelungsbedarf mittels Fragebogen zu erheben.<sup>5</sup> Gestützt auf die Ergebnisse dieser Erhebung<sup>6</sup> fasste die FER-Fachkommission im Sommer 2018 den Beschluss zur Überarbeitung von FER 30 und beauftragte den FER-Fachausschuss mit der Ausarbeitung eines Entwurfs. In der Folge wurden zentrale Weichenstellungen laufend mit der FER-Fachkommission abgestimmt, damit die Arbeiten zielgerichtet weitergetrieben werden konnten. So beschloss etwa die FER-Fachkommission an der Sitzung im Herbst 2018, dass keine Konsolidierungsausnahme für Investment-Gesellschaften eingeführt wird,<sup>7</sup> oder an der Sitzung im Sommer 2019, dass die Möglichkeit zur Goodwill-Verrechnung zum Erwerbszeitpunkt als Option grundsätzlich beibehalten werden soll.

Anfang 2021 legte der FER-Fachausschuss den zusammen mit der eingesetzten Arbeitsgruppe erarbeiteten Gesamtentwurf vor, der in den folgenden Sitzungen mit der FER-Fachkommission besprochen wurde. An der Sitzung im Sommer 2021 verabschiedete die FER-Fachkommission den Entwurf schliesslich in die Vernehmlassung, welche vom 1. September bis 31. Dezember 2021 lief.<sup>8</sup> Die wesentlichen vorgeschlagenen Änderungen wurden in einem Begleitartikel erläutert.<sup>9</sup> Im Rahmen der Vernehmlassung gingen insgesamt 42 Stellungnahmen ein, die in der Folge ausgewertet und punktuell in den Entwurf eingearbeitet wurden.<sup>10</sup> An der Sitzung im Frühjahr 2022 befasste sich die FER-Fachkommission dann nochmals eingehend mit den vorgeschlagenen Änderungen. Der endgültige Entwurf wurde an der Sitzung vom 24. Mai 2022 zur Abstimmung gebracht. Die Verabschiedung mit Inkraftsetzung per 1. Januar 2024 erfolgte mit 25 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und zwei Enthaltungen. In einem Begleitartikel wurden ergänzende Erläuterungen und Anwendungshinweise zum finalen Standard publiziert.<sup>11</sup>

5 Vgl. Balkanyi (2017), S. 912.

6 Vgl. Balkanyi (2018), S. 348.

7 Unter IFRS besteht eine solche Konsolidierungsausnahme, sodass Investment-Gesellschaften ihre Tochterunternehmen nicht konsolidieren, sondern erfolgswirksam zum Verkehrswert bewerten (vgl. IFRS 10.31–33).

8 Die Verabschiedung in die Vernehmlassung erfolgte mit nur einer Nein-Stimme und ohne Enthaltungen. Kritisch vor allem Cheetham (2021), S. 1 ff.

9 Vgl. Balkanyi et al. (2021), S. 508 ff.

10 Die Vernehmlassungseingaben mit Einwilligung zur Veröffentlichung sowie eine «Zusammenfassung der Reaktion auf ausgewählte Vernehmlassungseingaben zu Swiss GAAP FER 30 Konzernrechnung» sind auf der FER-Homepage publiziert worden. Vgl. FER-Homepage ([www.fer.ch](http://www.fer.ch)) → Projekte → Swiss GAAP FER 30 – Konzernrechnung → Stellungnahmen (Abrufdatum 10.10.2022).

11 Vgl. Balkanyi et al. (2022), S. 538 ff.